

Das Referat für Internationales kümmert sich um internationale Kontakte zu anderen Universitäten. Die TU Graz ist Mitglied im ESN (European Student Network), in der Alpe Adria etc.. Dies sind internationale Organisationen, die in erster Linie den Austausch von Studenten ermöglichen und fördern, und weiters die Zusammenarbeit der Universitäten untereinander vertiefen.

Vorrangig beschäftigt sich das Referat mit der Betreuung der Erasmusstudenten.

Hierfür werden Mentoren gesucht!

Jedes Jahr im Oktober zu Beginn des Wintersemesters beginnt eine neue Flut von ca. 70. ErasmusstudentInnen, die TU Graz zu stürmen und zu diesem Zwecke suchen wir Studierende (Mentoren), die einen ersten Kontakt mit den Erasmusstudenten herstellen.

Nach Möglichkeit holen diese Studierenden die Neuankömmlinge vom Bahnhof oder vom Flughafen ab, und begleiten Sie in die Wohnung. Alle administrativen Aufgaben (Immatrikulationen etc....) werden vom österr. akademischen Austauschdienst (ÖAD) organisiert.

Das Mentorensystem dient der Hilfestellung und gleichzeitig dem Informa-

tionsaustausch mit ausländischen Studierenden aus ganz Europa. So haben wir unseren Stammtisch jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Gösserbräu.

Nebst den Stammtischen gibt es im Semester aber auch auf mehreren Erasmus-Partys die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu schließen und Erfah-

rungen auszutauschen. Wir hoffen, daß wir in aller Kürze ein Bild unserer Arbeit geben konnten und einigen unter Euch das Mentorensystem schmackhaft gemacht zu haben..

Wir versuchen, die Erasmusstudenten nach Sprachkenntnissen und Studienfächern zu vermitteln. Interessierte melden sich entweder zu unseren Sprechstunden, mittwochs 10-12 Uhr, auf der HTU in der Rechbauerstraße, oder über E-Mail:

**INTERNATREF@HTU-
GRAZ.AC.AT.**

Bitte gebt Eure Adresse, Sprachkenntnisse an.

WANTED: MENTOREN Erasmusstudenten an der TU Graz



■ Peter Reimers

Kategorie Hals und Beinbruch

Jeder kennt sie, die großen, gelben Blätter an den verschiedenen Eingängen der TU Graz, auf denen darauf hingewiesen wird, daß „in diesem Haus gelehrt und geforscht“ wird, und daß Inlineskater nicht erwünscht sind.

In Wahrheit denkt die Gebäudeverwaltung viel weiter: es ist nicht die Ruhestörung, die sie fürchtet, sondern die Angst vor Personenunfällen bei den hohen Geschwindigkeiten der Skater. Jedoch warum führt man nicht Geschwindigkeitsbeschränkungen für Skater ein?

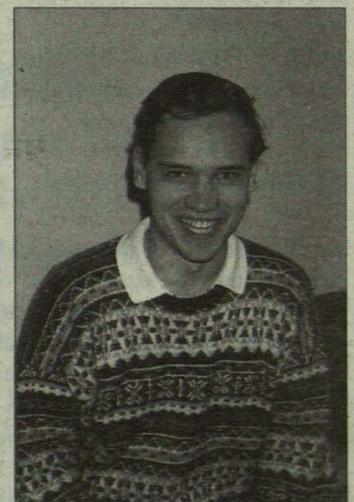
Tempolimit für Inlineskater!

Dies hat einen einfachen Grund: Die Messung der Fahrgeschwindigkeit von Inlineskatern war nicht möglich, bis ein unscheinbarer Elektrotechnikstudent der TU Graz namens Attila Agoston eine glorreiche Idee hatte: Er baute einen Tachometer für Inline-Skater, dabei ist ein

Permanentmagnet auf einer Rolle angebracht, von einem magnetischen Sensor werden

Tacho mit Microcontoller

die Umdrehungen erfaßt und per Funk auf eine Benutzereinheit übertragen, wo die Daten über einen Microcontroller ausgewertet werden. Ausgedacht und durchgeführt, reichte er sein Projekt



Attila Agoston

beim Ideenwettbewerb „Chips und Grips“ des Fachverbandes der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) ein. Und siehe da, als fast einziger Teilnehmer, der nicht aus Wien ist oder in Wien studiert, eroberte er den dritten Platz. Da kann man nur gratulieren!



Magnetischer Geschwindigkeitsaufnehmer